

Landkreis Schweinfurt

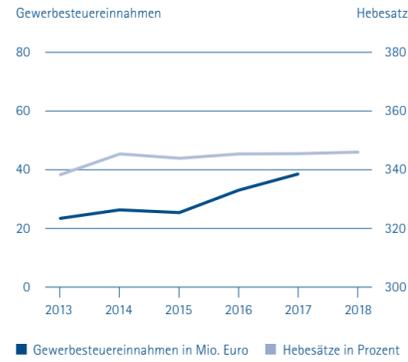
Die Einnahmen aus Realsteuern liegen im Landkreis Schweinfurt mit 52,07 Mio. Euro im Jahr 2017 rund 11,3 Prozent über dem Vorjahreswert. Deutliche positive Abweichungen zum gemeindlichen Plan lassen sich im Bereich der Gewerbesteuereinnahmen in den Gemeinden Sennfeld (+196,67 Prozent), Grafenrheinfeld (+181,79 Prozent) und Berggrheinfeld (+150,0 Prozent) feststellen.

Die gemeindlichen Hebesätze bleiben, nach vermehrten Veränderungen 2016 (zwölf Anhebungen in fünf Gemeinden), im Jahr 2018 stabil. Nur Üchtelhausen verändert die Hebesätze für die Gewerbesteuer und Grundsteuer A um +40 Punkte auf 400 Prozent und für die Grundsteuer B um +20 Punkte auf 380 Prozent. Der Landkreisdurchschnitt liegt für die Gewerbesteuer bei 345 Prozent. Die im mainfränkischen Vergleich niedrigen Hebesätze werden auch von den ortsansässigen Betrieben positiv beurteilt, denn diese zeigen sich mit den verlangten Realsteuern zufriedener als der mainfränkische Durchschnitt.

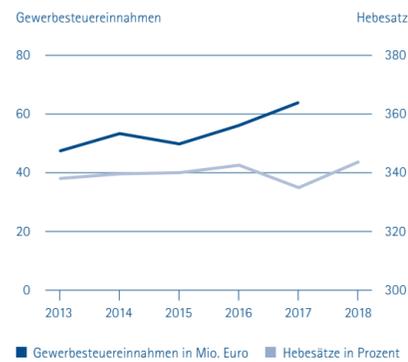
Landkreis Würzburg

Der Hebesatz für die Grundsteuer B im Landkreis Würzburg liegt bei durchschnittlich 331 Prozent. Der durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatz im Landkreis beträgt 343 Prozent. Im Jahr 2018 gab es insgesamt sieben Hebesatzänderungen in den Gemeinden Bergtheim, Neubrunn, Oberpleichfeld und Ochsenfurt. Die Gemeinde Oberpleichfeld erhöhte den Hebesatz der Gewerbesteuer um 50 Punkte auf 350 Prozent und liegt damit über dem Landkreisdurchschnitt. Die Zufriedenheit der ortsansässigen Betriebe mit dem Standortfaktor Realsteuern fällt im mainfränkischen Vergleich am größten aus.

Die Realsteuereinnahmen im Landkreis stiegen im Jahr 2017 leicht auf 81,78 Mio. Euro an. Insbesondere die Einnahmen aus Gewerbesteuer fielen deutlich (+9,2 Prozent) höher aus als noch in 2016. Überplanmäßige Einnahmen aus Gewerbesteuer konnten in folgenden Gemeinden erzielt werden: Höchberg (+216,8 Prozent), Giebelstadt (+137,2 Prozent), Neubrunn (+125,71 Prozent), Erlabrunn (+114,62) und Leinach (+108,0 Prozent).



➡ Einnahmensteigerungen aus Gewerbesteuer zu 2016 um 18 Prozent.



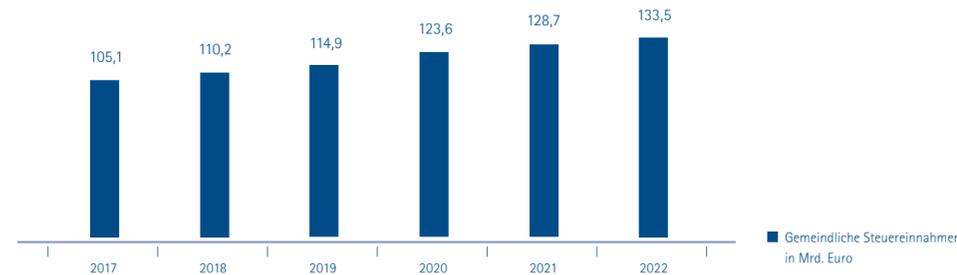
➡ Neun von zehn Betrieben würden sich wieder für den Standort im Landkreis Würzburg entscheiden.

Einnahmenentwicklung auf Bundesebene übertrifft Erwartungen

Die kommunale Einnahmensituation hat sich bundesweit im Jahr 2017 um +6,3 Prozent verbessert. Der Arbeitskreis „Steuerschätzungen“ geht davon aus, dass die gemeindlichen Steuereinnahmen bis zum Jahr 2022 von derzeit 105,06 Mrd. Euro auf 133,5 Mrd. Euro ansteigen werden. Hierfür sollen, so die Einschätzung des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ auf der 153. Sitzung im Mai 2018, auf Grund der robusten wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands die Einnahmen aus Gewerbesteuer hauptsächlich sein, welche das Gesamtsteueraufkommen der Bundesrepublik und überproportional das von Ländern und Kommunen beflügeln. Die Einnahmen aus Gewerbesteuer, die auf Bundesebene schon im Jahr 2017 einen Sprung um 5,5 Prozent nach oben gemacht haben, sollen nach den Schätzungen im laufenden Jahr von 52,87 Mrd. Euro (2017) auf 54,3 Mrd. Euro ansteigen. Ebenfalls positiv

entwickelten sich die Einnahmen aus Grundsteuer B, die mit einem Plus von 2,3 Prozent in 2017 bei 13,56 Mrd. Euro lagen. Auch hier sehen die Expertenschätzungen einen stetigen Anstieg in den kommenden Jahren. Für Grundsteuer A korrigierten die Experten ihre Prognose aus dem letzten Jahr und erwarten auch hier einen leichten Anstieg bis 2022 im Bundesgebiet von jährlich durchschnittlich 0,5 Prozent. Waren im Jahr 2016 noch Einnahmen aus Grundsteuer A in Höhe von 394,2 Mio. Euro zu verzeichnen, so stiegen diese im Jahr 2017 bereits auf 404 Mio. Euro.

➡ Die Gewerbesteuereinnahmen in Deutschland steigen in 2018 voraussichtlich erneut um 2,7 Prozent.



Rosige Aussichten für Mainfranken?

Die Realsteuereinnahmen in Mainfranken für das Jahr 2017 stellen sich im bayern- und bundesweiten Vergleich in Summe positiv dar. Die Gewerbesteuereinnahmen mainfränkischer Gemeinden legten in 2017 erneut um 10,7 Prozent auf 489,83 Mio. Euro zu. Die Einnahmen aus Grundsteuer A sanken in Mainfranken mit 8,12 Mio. Euro) um -11,17 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Jene

aus Grundsteuer B lagen in 2017 mit 111,8 Mio. Euro durchschnittlich 3,94 Prozent über dem Vorjahreswert.

➡ Die Steuerkraft aus Gewerbesteuer mainfränkischer Gemeinden steigt für das Jahr 2017 um knapp 10,68 Prozent auf 489,83 Mio. Euro an.

Hinweis und Dank

242 der 243 mainfränkischen Kommunen haben unsere Umfrage mit Datenmaterial unterstützt und fanden Berücksichtigung in der Auswertung. Nachkorrekturen im Haushalt können zu Abweichungen zwischen den staatlich erhobenen Statistikdaten (Stichtag 31.12.2017) und den von der IHK abgefragten Werten (Stichtag 12.09.2018) führen. Für die Auswertung wurden von der Gemeinde Knetzgau keine aktualisierten Daten zugeliefert, so dass hier die Hebesätze des Vorjahres in die Auswertung eingeflossen sind.

Unser Dank gilt allen, die bei der Erhebung und Auswertung des umfangreichen Datenmaterials beteiligt waren und insbesondere allen Kämmerern der mainfränkischen Kommunen, welche uns seit Jahren kooperativ unterstützen.

Impressum

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt K. d. ö. R., Mainastraße 33–35 | 97082 Würzburg | Tel.: 0931 4194-0 | Fax: 0931 4194-111 | www.wuerzburg.ihk.de
Autoren: Ass. iur. Cornelia Becker-Folk
E-Mail: cornelia.becker-folk@wuerzburg.ihk.de
Druckerei: Flyeralarm GmbH, Alfred-Nobel-Str. 18, 97080 Würzburg
Bildnachweis: Titelbild: iStockphoto Essentials Collection

© Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier oder elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datenetze nur mit Genehmigung des Herausgebers. Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt die IHK keine Gewähr.

Realsteuerhebesätze 2018 nicht stabil – Steuereinnahmen mainfränkischer Gemeinden steigen

Eine Untersuchung der IHK Würzburg-Schweinfurt

➡ **10,68 Prozent**

Einnahmen aus Gewerbesteuer in Mainfranken wegen starker Konjunktur weiter gestiegen.

➡ **51 Änderungen**

51 Hebesatzänderungen in den vergangenen zwei Jahren.

➡ **7,9 Mrd. Euro**

Das Nettoaufkommen an Gewerbesteuer 2017 in Bayern betrug 7,9 Mrd. Euro².

Einnahmen aus Gewerbesteuer sowie aus Grundsteuer A und B machten im Jahr 2017 etwa 63,6 Prozent¹ des kommunalen Steueraufkommens im Bundesgebiet aus und haben damit für Kommunen immense Bedeutung. Die Abgabenhöhe aus Realsteuern ist für Gemeinden sichere Planungsgrundlage, die zudem durch die autonome Festlegung von Hebesätzen sowohl positiv als auch negativ beeinflusst werden kann. Gemeinden setzen vielerorts nicht auf Einsparungen, sondern auf Einnahmeerhöhungen. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, dass auch die in Mainfranken ansässigen Unternehmen die bundesweite Steuererhöhungsspirale zu spüren bekommen. Nach immensen Hebesatzänderungen in den vergangenen zwei Jahren gingen die Gemeinden des IHK-Betriebs mit insgesamt 23 Erhöhungen von gemeindlichen Hebesätzen in neun Gemeinden im Jahr 2018 das Thema Steuererhöhungen gemäßiger an, dennoch ist die Zahl von knapp 51 Hebesatzerhöhungen innerhalb von zwei Jahren festzustellen.

Konsequenzen dieser Hebesatzpolitik können erhebliche Attraktivitätseinbußen eines Standortes sein. Sobald die Steuerbelastung in einem Missverhältnis zur Qualität der öffentlichen Infrastruktur steht, drohen betriebliche Standortverlagerungen als Reaktion der betroffenen Unternehmen.

Der Umfrage „IHK-Standortreport Mainfranken 2016“ zufolge wurden die Realsteuern von den mainfränkischen Betrieben schlecht bewertet, wenngleich deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Landkreisen bzw. kreisfreien Städten festzustellen sind. Die Realsteuerpolitik der Gemeinden stellt, so ein Ergebnis der Umfrage, einen wesentlichen Faktor bei der hypothetischen Entscheidung für oder gegen die Wiederwahl eines bestimmten Standorts dar. Aus Sicht der Wirtschaft ist es daher essentiell, dass die Kommunen die eigene Planungssicherheit auch durch größtmögliche Hebesatzstabilität an die ansässigen Unternehmen weitergeben, um somit den Wirtschaftsstandort Mainfranken auch zukünftig erfolgreich und attraktiv zu halten.

@ Weitere Informationen sowie die Realsteuerhebesätze und Einnahmen von 242 mainfränkischen Gemeinden in Tabellenform finden Sie unter: www.wuerzburg.ihk.de/realsteuern

@ Die Ergebnisse des IHK-Standortreport Mainfranken 2016 finden Sie unter: www.wuerzburg.ihk.de/standortreport

¹ Vgl.: Ergebnisse der 153. Sitzung des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ vom 07.05. bis 09.05.2017 in Mainz.

² Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik



Einnahmen- und Hebesatzentwicklung mainfränkischer Städte und Gemeinden

Kreisfreie Städte Würzburg und Schweinfurt

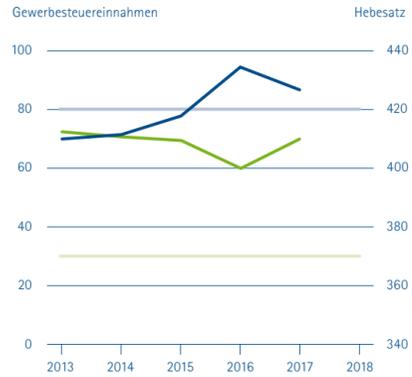
Die Gewerbesteuereinnahmen der Stadt Würzburg sanken in 2017 auf 87,08 Mio. Euro und liegen mit -2,16 Prozent leicht unter dem Plan. Die Stadt hat im Jahr 2017 erstmalig nach 26 Jahren den Hebesatz der Grundsteuer B (+25 Punkte) auf 475 Prozent angehoben. Damit liegt Würzburg, der Realsteuererhebung 2018 des DIHK zufolge, im Vergleich der bayerischen Großstädte über dem Durchschnitt von 376 Prozent auf Rang 7 der höchsten Grundsteuer B-Hebesätze. Würzburger Unternehmen zeigten sich bereits im IHK-Standortreport Mainfranken 2016 als sehr unzufrieden über die Höhe der Hebesätze, wenn gleich die Wiederwahl des Standortes Würzburg weniger hiervon beeinflusst wird, als in anderen Orten Mainfrankens.

Die Stadt Schweinfurt konnte gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 17,3 Prozent bei den Gewerbesteuereinnahmen verbuchen. Die Hebesätze, die seit dem Jahr 1991 unverändert sind, bleiben stabil und unterstützen die lokale Wirtschaft. Diese Politik sorgt dafür, dass sich Schweinfurter Unternehmen im mainfränkischen Vergleich am häufigsten wieder für Schweinfurt als Unternehmenssitz entscheiden würden. Die Gewerbesteuerhebesätze der kreisfreien Städte Würzburg (420 Prozent) und Schweinfurt (370 Prozent) liegen in der bundesweiten Betrachtung des DIHK der Gemeinden über 20.000 Einwohner unter dem Durchschnitt von 435 Prozent.

Landkreis Main-Spessart

Die Einnahmenseite der Region entwickelte sich im Jahr 2017 sehr positiv. Die Gewerbesteuereinnahmen von 66,92 Mio. Euro übertrafen jene aus 2016 um 10,6 Prozent. Der Landkreis Main-Spessart erwirtschaftete die höchsten Gewerbesteuereinnahmen Mainfrankens. Insbesondere die Gemeinden Wiesthal (+312,5 Prozent), Rothenfels (+164,14 Prozent), Neuen-dorf (+145,0 Prozent) und Schollbrunn (+129,0 Prozent) können überplanmäßige Einnahmen aus Gewerbesteuer verbuchen.

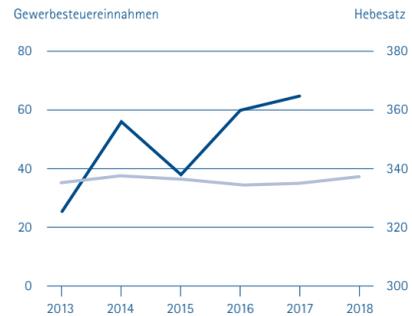
Im Landkreis Main-Spessart wurden die Hebesätze in 2018 nur in der Gemeinde Korbach um je 25 Prozentpunkte angehoben. Die Werte liegen insgesamt im Mittelfeld der mainfränkischen Landkreise und erleichtern den ansässigen Unternehmen durch ihre Stabilität die langfristige Planung. So äußern sie sich im Rahmen einer IHK-Umfrage zufriedener hinsichtlich der Realsteuern als der mainfränkische Durchschnitt.



■ Gewerbesteuereinnahmen in Mio. Euro (Würzburg) ■ Hebesätze in Prozent (Würzburg) ■ Gewerbesteuereinnahmen in Mio. Euro (Schweinfurt) ■ Hebesätze in Prozent (Schweinfurt)

📈 Gewerbesteuereinnahmen in Schweinfurt steigen um 17,3 Prozent.

📈 Hebesatz für Grundsteuer B in Würzburg über dem Durchschnitt der bayerischen Großstädte.



■ Gewerbesteuereinnahmen in Mio. Euro ■ Hebesätze in Prozent

📈 Stärkste Kraft bei den Gewerbesteuereinnahmen der Landkreise in Mainfranken 2017.

Landkreis Kitzingen

Im Landkreis sind die Gewerbesteuereinnahmen kräftig gestiegen. Der Landkreis Kitzingen ist mit seinen Gewerbesteuereinnahmen von 63,75 Mio. Euro hinter dem Landkreis Main-Spessart die zweitstärkste Region Mainfrankens. Bis auf wenige Ausnahmen entwickelten sich die Einnahmen aus Gewerbesteuer deutlich positiv. Die Gemeinden Markt Einersheim (+231,2 Prozent), Iphofen (+125,0 Prozent) Willanzheim (+119,2 Prozent), Biebelried (+112,5 Prozent), Nordheim a. Main (+108,33) und Wiesentheid (+102,41) haben ihre Planansätze für die Gewerbesteuereinnahmen sogar um mehr als 100 Prozent übertroffen. Deutlich negativ (<40 Prozent) wich 2017 lediglich Seinsheim von seinem Planansatz der Gewerbesteuereinnahmen ab und blieb mit Einnahmen von 0,021 Mio. Euro deutlich (um -79,9 Prozent) hinter den Vorjahreswerten zurück.

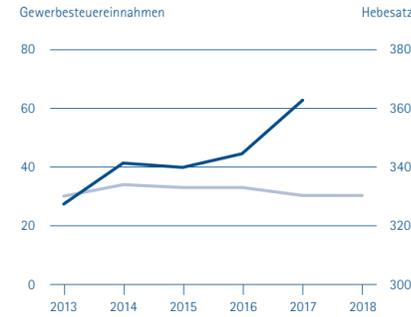
Die Einnahmen aus den beiden Grundsteuern pendelten sich 2017 etwa auf Vorjahreswert ein, große Planabweichungen der einzelnen Gemeinden sind nicht zu erkennen. Die Hebesätze wurden auch in 2018 nicht geändert. Der durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatz liegt mit 332 Prozent weiter unter dem mainfränkischen Durchschnitt. Entsprechend fällt die Zufriedenheit der Unternehmen mit Sitz im Landkreis Kitzingen mit dem Standortfaktor „Grund- und Gewerbesteuer“ höher aus als im mainfränkischen Durchschnitt.

Landkreis Bad Kissingen

Die Realsteuereinnahmen im Landkreis Bad Kissingen sind in 2017 im Vergleich zum Vorjahr um +10,6 Prozent auf 51,84 Mio. Euro gestiegen. Die Einnahmen aus Gewerbesteuer und Grundsteuer B entwickelten sich positiv. Die Gemeinden Wartmannsroth (+132,29 Prozent) und Aura a. d. Saale (+123,29 Prozent) haben ihre Planansätze für die Gewerbesteuereinnahmen sogar um mehr als 100 Prozent übertroffen.

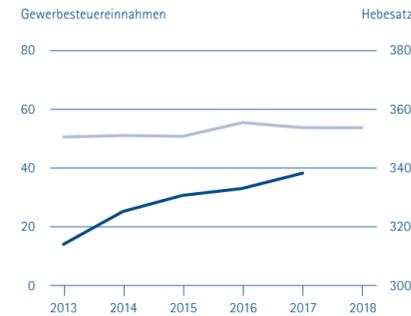
Das Gewerbesteuerhebesatzniveau im Landkreis Bad Kissingen ist, wegen der Hebesatzerhöhungen in fünf Gemeinden in 2016, mit 357 Prozent weiter das höchste in Mainfranken. In 2018 hat es keine weiteren Veränderungen gegeben. Die Grundsteuer B-Hebesätze im Landkreis liegen im mainfränkischen Durchschnitt.

Angesichts dessen zeigen sich die ortsansässigen Betriebe mit Blick auf die Grund- und Gewerbesteuern unzufriedener als der mainfränkische Durchschnitt. Eine erneute Entscheidung für oder gegen den Landkreis Bad Kissingen als Unternehmensstandort fällt umso unwahrscheinlicher aus, je unzufriedener sich die Betriebe zu den Grund- und Gewerbesteuern äußern.



■ Gewerbesteuereinnahmen in Mio. Euro ■ Hebesätze in Prozent

📈 Sattes Plus bei Gewerbesteuereinnahmen im Landkreis von 40,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr.



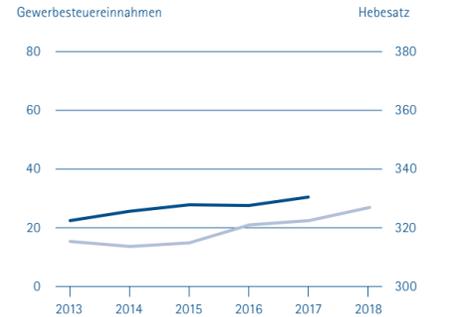
■ Gewerbesteuereinnahmen in Mio. Euro ■ Hebesätze in Prozent

📈 Der Gewerbesteuerhebesatz liegt mit 357 Prozent deutlich über dem mainfränkischem Durchschnitt.

Landkreis Haßberge

Das Niveau der Gewerbesteuerhebesätze im Landkreis Haßberge liegt derzeit mit 328 Prozent weit unter dem mainfränkischen Durchschnitt von 342 Prozent. Daher zeigen sich die ortsansässigen Betriebe im Rahmen einer IHK-Umfrage mit den Realsteuern weitaus zufriedener als der mainfränkische Durchschnitt. Im Jahr 2018 wurden im Landkreis die Hebesätze erhöht. In den Gemeinden Bundorf und Theres wurden insgesamt fünf Hebesatzänderungen vorgenommen. Die Gemeinde Bundorf erhöhte die Gewerbe- und Grundsteuerhebesätze dabei deutlich um jeweils um 100 Punkte auf 400 Prozent bei der Gewerbesteuer und 450 bei den Grundsteuern A und B. In Theres wurden die Grundsteuerhebesätze um 50 Punkte auf 450 Prozent angehoben.

Die Gewerbesteuereinnahmen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 8,5 Prozent auf 30,12 Mio. Euro.



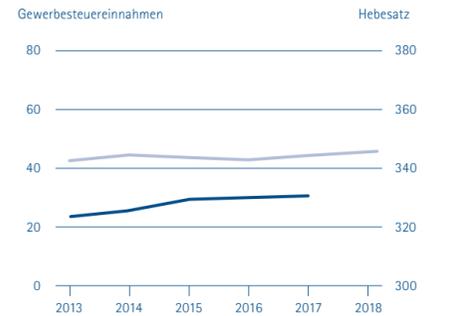
■ Gewerbesteuereinnahmen in Mio. Euro ■ Hebesätze in Prozent

📈 Anstieg der Gewerbesteuereinnahmen 2017 auf 30,12 Mio. Euro.

Landkreis Rhön-Grabfeld

Im Landkreis Rhön-Grabfeld wurden, obschon des bereits sehr hohen Niveaus, innerhalb von zwei Jahren 12 gemeindliche Hebesätze angehoben. Ostheim verlangt den Unternehmen künftig einen Gewerbesteuerhebesatz von 370 Prozent sowie Grundsteuerhebesätze von 390 Prozent ab und liegt nach der Anhebung des Gewerbesteuerhebesatzes sogar über dem Landkreisdurchschnitt von 347 Prozent. Entsprechend unzufrieden äußern sich die ansässigen Betriebe, denn lediglich in der Stadt Würzburg sind die Unternehmen noch unzufriedener mit den Grund- und Gewerbesteuern.

Die Einnahmen des Landkreises aus Realsteuern in 2017 sind mit 38,06 Mio. Euro leicht rückläufig gegenüber dem Vorjahr und liegen im mainfränkischen Vergleich auf dem vorletzten Rang. Trotzdem konnten die Gemeinden Hollstadt (+348,0 Prozent), Aubstadt (+219,33 Prozent) und Nordheim v. d. Rhön (+203,37 Prozent) für 2017 positive Planabweichungen der Gewerbesteuereinnahmen von über 200 Prozent verbuchen. In Stockheim schlägt dagegen ein sattes Minus der Gewerbesteuereinnahmen von -46,36 Prozent zu Buche.



■ Gewerbesteuereinnahmen in Mio. Euro ■ Hebesätze in Prozent

📈 Höchste durchschnittliche Grundsteuerhebesätze A und B in Mainfranken, Rang 2 bei der Gewerbesteuer.